

# Tagebuch des Assistenzarztes in Przemyśl

Dr. Josef Tomann

22.12. 1914 - 4.5.1915

PRZEMISL 22.12.1914

TAGEBUCH!

Wir haben gute Aussichten, das die Belagerung der Festung, wen sie nicht schon früher fällt, noch 4 Wochen dauern kann. Die Hoffnung das mit dem Jahrestage die ersehnte Post von den Angehörigen daheim eintreffen wird, ist leider wie schon Vieles in diesem Kriege auch zu Wasser geworden. Kriegsmaterial und Proviant sollen in hinreichender Menge vorhanden sein; aber eine schwere Depression lastet über uns allen, die nur für Augenblicke bei Nachrichten, von denen man nie gewiß weiß ob sie wahr sind, einer besseren Stimmung vorübergehend Platz macht. Ob bei der belagernden russ. Armee Not herrscht am Nötigsten scheint mir unwahrscheinlich, da die Gefangenen, die hie und da, bei den Ausfällen der Besatzung herein gebracht werden, gut gekleidet und gut genährt aussehen Der Winter hat sich über dem Lande breit gemacht, jedoch hat sich die berüchtigte, galizische Kälte bisher noch nicht bemerkbar gemacht. Heute ausnahmsweise kein Kanonendonner. Was mag wohl draußen auf den Schlachtfeldern vor sich gehen !??

In dieser trostlosen Zeit erfrische ich mein Gemüt am Lesen des mir von früher-her geliebten "Jöhrn UHL", den ich Zeile für Zeile langsam mit Genuß lese.

23.XII.

Ein nebliger, dumpfer Tag, der auf die Kampfesfreude niederdrückt. Ruhe.

24.XII.

Weihnachtsabend! Einsam, allein mit der Sehnsucht in der Brust, mitten im Feindesland! Welche Träume, welche liebliche Bilder steigen heute geisterhaft herauf, wie Spukgestalten umschweben sie das müde Hirn und reißen die Ruhe daraus Weinachtsabend im Elternhaus- wie freuten wir Kinder uns schon Wochen vorher, diesen Tag mit unserer lieben Mutter, die heute allein daheim sitzt und ihrer drei Söhne draußen im Kriege gewiß mit feuchten Augen gedenkt, in trauter Zufriedenheit zu verleben ! Vor Jahresfrist fuhr ich zu meiner Frau nach Landskron und küßte sie nach 8 tägiger-damals so langer-Trennung. Und heute ?—Ich sehe noch die Kerzen brennen, sehe mich noch heute an dem Fußsack freuen—dann führen wir nach Petersdorf, Winterschönheit genießend.

Heuer ist Else hier; im Sommer schon sprachen wir, Mitzl und ich, wie schön es zu Weihnachten sein sollte nur waren wir nicht einig, wo wir diesen besonderen Abend verleben wollten, daheim oder in Eger— - der Krieg hat die Frage entschieden-- .Wie mag's daheim sein ?—Flackern auch heuer am Baume die Lichter so hell, wo bleibt der warme Händedruck, wo der Kuß meines lieben Weibchens, den ich nun fast 5 Monate entbehren muß ? Tränen glänzten jedes Jahr, aber heuer sind sie bitter—Schwester VICTORIA zeigte mir den Weinachtsbaum, mit Kalk bespritzt und mit einigen wenigen Kerzchen bestekt die armen Kerle werden Freude haben— ich will nichts sehen, nichts hören— bleibe zuhause und suche mich vergebens in "Jöhrn UHL" zu vertiefen. Und doch kamen mir schon 2 mal heiße Tropfen über die Wangen. Der Krieg mit seinem furchtbaren Elend hat mich hart gemacht— Warum bin ich heute so weich ? Wie feierst du heute den Namenstag, lieb Weiberl ?---Meine kranken Offiziere haben mir ein silbernes Mocca Service geschenkt; es soll mir ein liebes Andenken sein an Przemysl! Rt. Dr. FRIEDMANN liegt im Fieber -39.5° Typhus ? Dr. WEISZT

an Influenza krank, NIEMCOW leidet weiter, den Feldkurat habe ich heute im Spital aufgenommen wegen eines verdächtigen Lungenkartarrhs, meinen Burschen SIEMER schenkte ich 2 Büchsen Sardinen, 60 Sport, 10 Kuba, 1 Pakerl 32 h Tabak, 10 Tabak Pakeln, 1 Flaschen Wein, 2 K, Würfelzwieback, auch einige Würfel Zucker.— Der Weihnachtsabend

war für mich traurig. Fort und fort flogen meine Gedanken nachhause, ich konnte sie nicht bei mir halten; die Augen wurden mir oft feucht. Der Christbaum, darunter Menage mit Pomp aufgestellt war, erinnerte mich zu sehr an das heimatliche Glück. Wie mag es denn Mitzl und Mutter daheim zu Mute gewesen sein? Obwohl FRANZ,KARL und EMMY einer von Ihnen daheim ist ? Wir bleiben bis Mitternacht auf,Spielten zum Schluß noch Tarok, damit unsere Gedanken gebannt würden. Die beiden Zigeuner, die auf Geigen stundenlang vorspielten, machten keinen Eindruck. Von.Oberlt. JASEY bekam ich Zigarren— - Specialitäten. Von den kranken Offizieren ein silbernes Mocca-Service (1o5 K.) von Frl.WAHDA ein russisches Gewehrgeschoss in Silber.

25.XII.

Gottlob, das der gestrige Abend vorbei Ist. Heute ist mir wieder wohler. Ein Tag wie jeder andere!

26.XII.

Traurige Weinachten! Alles vorbei. Ich habe mit "Jöhrn UHL" mich getröstet. Am Weihnachtsmorgen fanden unsere Vorposten 3 von den Russen hingestellte Christbäume auf dem Vorfelde mit Briefe ungefähr mit folgenden Inhalts. Wir wünschen euch zernierenden Armeen den Helden von Przemysl fröhliche Weinachten, und wünschen in kürzester Zeit friedliches Auseinandergehn. Sie haben auch die ganzen Feiertage Ruhe gehalten nicht gestürmt, noch geschossen.

27.XII.

Großer Ausfall gegen BIRCA. 28.XII.

Naßkalter Wintertag mit Schnee. Aus der Ferne Geschützdonner. Man spricht von FriedensVerhandlungen, in Stockholm; wenn dieses Gerücht eine wahre Grundlage hätte! Ich war zum erstenmale im städtischen Bade, einen solchen dreckigen Saustall habe ich noch nie gesehen.

30.XII.

Heute Karten an MITZL und MUTTER einen Flieger übergeben durch Proffessor v. Ficker aus Graz. 1 paar Sohlen 6 kr, Schnee und Wasser. Kanonendonner von ferne,

31.XII,

Russische Vorposten wiehern immer, wenn unsere Soldaten in ihre Nähe kommen (weil wir in der Festung Pferdefleisch essen müssen). Vor einigen Tagen fanden Vorposten einen Zettel von ihnen, auf dem ein Ort, wo Kartoffel und Kraut sei, bezeichnet war; wir sollen nur davon holen, sie würden nicht schießen. So war es auch--unsere Soldaten gingen hin und die Russen schossen 2 Schrapnells zum Zeichen, daß sie uns sehen, aber so hoch, daß es niemanden schaden konnte; denn nächsten Tag haben wir es so gemacht. Die Russen malen Figuren auf die Mauern, und wenn die Honved drauf schießt, winken sie, wie auf dem Schießstande, mit dem Löffel,- hier mit dem Spaten ab....nichts getroffen!!! Heute kamen 5 neue Offiziere, darunter

3 Stabsoffiziere aus der Vorfeldstellung leichte Interne Erkrankungen.

Heute Jahresschluß! Ich werde ihm nicht nachweinen,dem 1914.Und doch hat es mich so glücklich gesehen 7 Monate konnte ich mit meiner lieben MITZL glücklich sein, am 7.Juni kam ELSE auf die Welt ! Ich bin's zufrieden, verlange vom Schiksal nicht mehr Gunst. Der Krieg hat doch wohl den Höhepunkt hinter sich, jetzt geht es dem Frieden entgegen! Frieden—fast verstehe ich dies Wort nicht mehr. Wird er uns bald beschieden sein ??? Dann gehöre ich wieder meiner Familie, meinem Berufe! Die Hoffnung, das uns das nächste Jahr mit allen unseren Lieben wieder vereint, auf das keines fehle am großen Tag, der großen Freude des Wiedersehens, hält uns alle aufrecht, gibt mir Mut und Kraft für das kommende

Jahr.-Nun heran,du findest mich gerüstet.!

1 9 1 5

Das neue Jahr hat begonnen; im Gemüt des Menschen—der Gedanke, daß man nun doch wieder einige Schritte weiter ist, macht etwas zufriedener, draußen

ist wie man sagt, ein Erfolg zu verzeichnen—ist ein Funken Hoffnung aufgetaucht. Wir warten, in gleichgültigem Stumpfsinn,- ich kann unser Geistesleben, soweit es mich anbelangt nicht anders bezeichnen— - auf Nachrichten, seien sie wie sie seien. Hochtrabende Frasen und Erbitterung sind Dinge, für die mir das Verständnis abhanden gekommen ist. So treten wir halt in das neue Jahr ein, nur mit der einen Hoffnung, nach halbwegs gutem Ausgange meine Angehörigen gesund wiederzusehen.- —

1.I.

Es schneit; kein Schuß-, als ob nichts wäre. In gleichmäßiger, geisttötender Weise trabe ich den Weg in's Friedensjahr—so sagt man—hinein.

2.I.

Die Marodenvisit in BAKONCZYCE versehe ich nun weiter, da Dr.TURNHEIM in's Fest.Spital Nr.4 und für ihn Dr.SPULER aus Wien zu uns, II.Chirurg.Abteilung, gekommen ist. (Aus Serbien kommen schlechte Nachrichten--die Oesterreich angeblich geschlagen und aus dem Lande gejagt ! Wo ist unser GENERAESTABSCHEF ?)

4.I.

(Heute abends erfuhr Ich im Offiziersspital daß unsere Armeen über BRZOSOW gegen DYNOW vorgerückt sei . Geschützdonner ist immer von Westen hörbar.)

5.I.

Täglich werden einige hundert Pferde wegen Futtermangel geschlachtet ! Holzmangel in der Festung. Manche Tage konnte im Spital nicht geheizt werden. Pferdefleisch schmeckt aber nicht gut!

6.I.

Heute kam gute Stimmung in uns, da bekannt wurde, Daß die Deutschen einen Tagmarsch vor Warschau stehen, somit den rechten russischen Flügel geworfen haben. HEIL IHNEN ! Die erste offizielle Fliegerpostkarte an Mitzl abgeschickt. Von Dr.AMBOS habe ich 300 K entliehen, um deren Begleichung ich MITZL (an Mutter von Dr.AMBOS) ersuchte. Ich habe zwar keine Auslagen als die Menage, aber die braucht viel.Wir leben sehr teuer. Heute Dienst.

8.I.

Gestern war Abgeordneter MALIK in der Menage zu Gast; der hat gute Hoffnung für die Zukunft.

Woher kommt nur der Kanonendonner, vom Westen oder vom Norden ? Eine Gans kostet 36 K !

10.I.

Die Russen haben einen Brief hereingeschickt, in welchen sie mitteilen, daß am 22.Jänner in Kopenhagen Friedensverhandlungen beginnen; wir sollten ihm jetzt Ruhe geben, sie würden zu Gegendiensten bereit sein.

Vor einigen Tagen fand man Flaschen die mit unseren Kriegsnachrichten und Festungskomandobefehlen gefüllt waren und im SAN abwärts zu den Russen schwamen, das mag schon lange so getrieben worden sein. (Nachricht: Rumänien an Oesterreich den Krieg erklärt!-)

Eine Fliegerkarte an Mutter abgegeben. Pferde sind massenhaft krepirt,4 füßige Helden, die fleißig gezogen haben, bei Hunger und Frost, bis man ihnen den Gnadenschuß gab. Blieb

dieser aus, so sank es irgendwo zusammen, und darüber fahrende Wagen machten seinem elenden Leben ein Ende. Aus dem angehäuften Schlamm neben den Strassen sah man die Umrisse der Pferdeleichen hindurch sich abheben. MALIK zählte auf einer Strecke von 3 km 68 Pferdekadaver

Löhnung 18.63 K

11.I.

Heute Nacht einen Leutnant mit Lungenendzündung gebändigt. Konvulsionen ließen ihn, der sich im Delirium febris in russ. Gefangenschaft wähnte, die Tür ausheben, mit Kopf und Händen durch das Fenster stoßen, sodaß er sich ein Dutzend Schnittwunden im Gesicht und an der rechten Hand zufügte.

12.I.

Der 1.helle Tag nach langem Regen und Schneefall, und gleich kam auch schon ein russ. Flieger, der aber mit eineigen Schrapnells vertrieben wurde. An Dr.BITTNER eine "Ballonkarte abgeschickt (Nachricht:Im Innern des Landes steht eine neue Armee von 1,000.000 Mann, noch mehr in Deutschland; mit Frankreich soll Friede werden, Belgien soll Deutschland bleiben, ein kleiner Teil den Niederlanden für die Neutralität, die Deutschen räumen Frankreich, welches keine Kriegsentschädigung zahlen soll. Rußland soll niedergeworfen werden. Aber an der italienischen Grenze stehen unsererseits 140.000 Mann, welche die Grenze befestigen! 60 Mörser 30.5 sollen fertig sein, ein 42 cm soll TARNOW beschießen, das die Russen stark befestigt haben.) Lage also im Ganzen günstig!

13.I.

Zu den gestrigen Nachrichten gehört noch die eine, Daß PRZEMISL bis 15.Feber frei sein soll.

Der Hunger macht sich stark bemerkbar; hohle, bleiche Gesichter wandeln wie Leichen durch die Stadt, die zerrissenen Kleider baumeln an dem Knochengerüst, verzweifelte Ergebenheit lagert auf den starren Zügen. Daneben sieht man die gemästeten, fetttriefenden Herrn von der Intendanz und anderen einflußreichen Behörden, nicht selten in Begleitung von fröhlichen, geputzten Damen, die hier in PRZEMISL--es ist wohl keine Uebertreibung—durchwegs zu Huren gemeinster Sorte geworden sind. 1 kg Rindfleisch—wenn es noch zu kaufen ist, aber auch da muß man hohe Protektion haben—kostet heute 8 K ! Ein handgroßes Brot 2 K ! Bis nun sind 10.000 Pferde geschlachtet worden, 10.000 sind noch am Leben. Gestern hat Kälte mit Frost eingesetzt. Als Pflegerinnen sind halbwüchsige Mädchen--von manchen Spital bis 50 !— - gegen monatliche Bezahlung von 120 K und frei Verpflegung aufgenommen. Für diese werden monatlich 17.000 K ausbezahlt ! Sie sind mit sehr wenigen Ausnahmen zu garnichts zu gebrauchen, dienen größtenteils den Lüsten der Herr Offiziere und leider auch vieler Aertzte --den auch solche Kollegen gibt es! Ohne Pelzzeug geht keine, wenn auch die Wäsche dreckig ist! Sie stehen nur im Wege. Ich bekomme für meine ärztliche Tätigkeit pro Monat kaum 60 K ! Es ist eine Lust, Soldat zu sein ! —

15.I.

Trotz der trüben Kriegslage taucht der humor auf; einige gute sogn. Przemislwitze

1.Die Friedensverhandlungen haben sich zerschlagen, da die Oesterreicher als ersten Punkt forderten, die Russen sollen General v. NIKL in seiner Eigenschaft übernehmen, wozu sie aber absolut nicht zu haben sind !

2.Welcher Unterschied ist zwischen den Helden von Troya und denen von PRZEMYSL?

Ant:diese waren im Bauch des Pferdes, wir haben die Pferde im Bauch.

3.Ein Oberleutnant muß in SIBIRIEN als Kriegsgefangener stets Schnee schaufeln; als er nach einigen nicht abgelöst wird, bedeutet man ihm, er solle Geduld haben, übermorgen kommt der KUSMANEK! 4.Die Pferde der Feldarmeen weigern sich, die Geschütze nach PRZEMISL zu ziehen, da sie nicht geschlachtet werden wollen.

16.1.

Vortrag Docent BARANYI über Hirnschüsse. Keine Einigung; primäre Naht oder konservative Behandlung ?!--

17.1,

(Nachricht: Vorwerke von WARSCHAU werden beschossen, REIMS gefallen, TARNOW nach vorheriger Beschießung, durch 42 cm Mörser von uns erstürmt,) Interne Besprechung bei Regmt.Arzt. Wir sind nicht nur beim Militär, sondern auch in Galizien! Dr.GLASER, ein Landsturmarzt, Adjutant beim Oberstabsarzt, der sich selbst zum Ober-Arzt ernannt hat, hat nach vielen anderen Fällen auch an unser Spital (Dr.LEHM) einen Mann namens LIEBLING, angeblich wegen Zuckerharnruhr zum Ausstellen eines militärärztlichen Zeugnißes behufs Superarbitrierung geschickt. Dr.GLASER hat sich des "Patienten" angelegentlich angenommen. LIEBLING hatte sich jedoch dadurch entwaffnet, das er sagte, es koste ihm 3.000 K !!--Die Sache wird zwar nicht der Oeffentlichkeit übergeben, aber eine interne Nase hat Dr.GLASER wohl bekommen !!

Prof.MICHL heute in's Spital wegen Rheumatismus und Laryngitis aufgenommen

Ein Brot (3 kg ) 14 K !!--

18.I.

Heute gingen 2 Flieger im Gewichte von 140 kg (seit 26.XII.1914) ab, da Heute der 1.sonnige,klare, warme Tag war. Gleich kam auch ein russ.Flieger mit Bomben; er wurde vom TARTARENHÜGEL aus gut beschossen, als er das 2.mal kam, und niedrig über die Stadt flog, auch mit Maschinengewehr. 4 Tote 7 Verletzte Fliegerkarten an Mitzl und Franz abgegeben.

In TROYA liebten die Pflegerinnen die Helden zu pflegen, in PRZEMISL pflegen die Pflegerinnen die Helden zu lieben.

20.I.

Wieder warfen russ.Flieger eine Anzahl Bomben in die Stadt, die besonders in den belebteren Strassen einige töteten und verwundeten.

(!Die Lage ist günstig, wir gewinnen immer mehr am Raum—im Verpflegsmagazin

22.I.

Ueber die Proviantvorräte in PRZEMISL äußert man sich sehr pessimistisch Angeblich soll man bis 20.Feber noch ausreichen.????

25.I.

(Die Russen haben, so sagt man, die Bedingung gestellt, die Werke müssen bei der Uebergabe der Festung unbeschädigt sein; dafür verlangen sie Geißeln und zwar: 10 Pflegerinnen, die Jungfrauen sind, 9 Offiziere ohne Syphilis, einen Oberstabsarzt, der kein Jude ist und einen General, der noch dümmer ist als KUSMANEK.— Die Geißeln konnten nicht gestellt werden.) Ich finde die Worte nicht, die meiner Gemütsstimmung Ausdruck geben könnten, die sagen könnte wie gern ich aus der Wirtschaft in PRZEMISL heraus wäre. Nicht der Krieg, nicht die traurige Lage, in der sich unser großes, gerechtes Werk befindet, ist es, sondern dern der Ekel vor dem gefühllosen, kleinlichen Denken der Menschen, die wahrhaftig keinen Sinn für den Ernst der Lage haben, sondern sich leichtfertig mit einer verletzenden Taktlosigkeit und einer Idiotenhaften Leichtlebigkeit über alles hinwegsetzen, denen jedes bessere, höhere Denken für das todbringende Toben der fürterlichen Schlachten abhanden gekommen ist. Wenn Männer sich zanken und tratschen wie alte Waschweiber, dann erfaßt doch wohl mit Berechtigung tiefe Verachtung den fühlenden Meschen. Pfui !!!— Vorgestern Löhnung 18.10 K. Unterhosen, Socken, Pulswärmer gekauft

25.I.

Ein Parlamentär war 3 Stunden auf dem Festungskommando ; angeblich wurde die "Dum-Dum"-Frage besprochen.

26.I.

Herzerfrischender Spaziergang abends mit Dr.WEIS, Lier und Ambos durch die prächtige Winterlandschaft bis P.KULICE.

27.I.

Oberjäger GUBER verläßt das Spital und wird dem Lst.II.in P.KULICE eingeteilt. Ich zahle im 14,35 K Quartiergeld,den Dr.LEHM 10.85 K.

Abendspaziergang durch den Wintersturm im Schneefall gegen ZURAWICE nach BUDE.

28.I.

Mittagsspaziergang mit LIER,und AMBOS auf den Schloßberg, wo wir deutlich dreierlei Geschützfeuer unterscheiden:

1. Aus unseren Vorfeldstellungen,

2.Russ.der blockierenden Armee bedeuten schwächer,

3.Dumpfes Grollen aus der Ferne, gewiß 80-100 km weit, oder aus den KARPATEN.

Die Schönheit der Winterlandschaft, die mit ihrer Sentimentalität tief in's Herz hineindrängt und die ich seit Jahren in solcher Pracht nicht wieder gesehen habe, hat in mir Wehmut und Sehnsucht nach Frieden und häuslichem Glück wachgerufen. Wie sie dastanden in ihrer stillen Majestät, die Fichten, mit hohem glitzerndem Schneebeleg auf den Aesten und Zweigen, Wie traumverloren der Blick über die zu Füßen liegende beschneite Stadt und das weite, weiße Gefilde dahinter bis an die Hügelketten schweifte, wo die Russen eingegraben und ihre todspeienden Geschütze postiert haben. Alles so friedlich, so heimisch; wie schön könnte die Welt sein, wenn der furchtbare Krieg nicht wäre; wie glücklich werde ich mit meine lieben MITZL sein, wie wollen wir uns freuen an unserer kleinen ELSE. Oft packt es mich so gewaltig, rascher stürmt das Blut durch die Adern und seltsam warm flutet es um's Herz. Immer lauter wird die Stimme in mir, die nach Freude schreit, immer natürlicher und mächtiger wird etwas in mir vernehmbar, das mit der gegenwärtigen Lage unzufrieden macht----!

Einige Erfrorene brachte man Nachts aus der Vorfeldstellung; unter der Zivilbevölkerung hält der Hungertod reichliche Ernte. Eine gefährliche Bewegung gegen die Belagerung macht sich bemerkbar. Böse Symptome!- — Der Zivilbevölkerung wird überflüssiges Nahrungsmaterial weggenommen. Vorgestern ging eine Feldwache (140 Mann durch Gefangennahme verloren, im Westen bei HELICHA. Von dieser Anhöhe kann der Feind in die Stadt hineinschießen. Es schneit und schneit!—Wird es der Feldarmee in den Karpaten möglich sein in diesem Schnee,der dort gewiß 2-3 m hoch ist, vorwärts zu kommen ?Sie soll uns entsetzen ! Lese MAX NORDAU "Zur linken Hand" und " GÖTZ KRAFFT" von Stilgebauer. Außerordentlich interessant ist WERESÁJEW "Erlebnisse im russ. jap.-Krieg, Verhältnisse, die für uns so schön passen. Menage :66.54 K für Jänner.

- Quartiergeld für Dr.LEHM 10.85 K

+ 18.02 K 1.-10.II.

+ 21.70 Feber Quartal.

31.1.

Skitur auf den TARTAREN-Hügel mit LIER Ein kalter Schneesturm, der jedoch mein Herz nicht abkühlen konnte.

1.II.

Skitur gegen LUPOWICA. Herrlich! In den Karpaten 10.000 Russen gefangen. Leider sind heute 2 Flieger ausgeblieben, die auf dem Wege nach PRZEMISL waren. Abends leuchtete lange der Scheinwerfer in ZURAWICE; kein Lebenszeichen von ihnen. In Wien soll eine enorme Teuerung sein!

3.II.

Beide Flieger haben sich gemeldet; der eine mußte infolge Motordefektes in BOCHNIA niedergehen der andere konnte infolge heftigen Windes nicht umkehren und landete in den

Karpaten. POSTEPSKI ist Oberleutnant, Dr.LIPSCHÜTZ Oberarzt geworden. Heute Dienst. Lese "IBSEN". In der Nacht war ein ziemlich starkes Artilleriefeuer, an dem auch Mörser teilnahmen, von Norden her zu hören. Man sagt, die Russen hätte die Höhe "NA GÓRACH" gestürmt.

4. II.

Mit Dr.LIEH laufe ich fast täglich Ski, meist auf den TARTAREN-Hügel; dabei sehen wir auch ein Stückchen Winterschönheit, wenn die Sonne in den lockeren Schnee scheint, daß es glitzert und schimmert als wäre es lauter Silber. Ein frischer Wind, der die Wangen rötet, auch das Herz und Gemüt wird

wieder gesünder! - —

6.II.

Heute muß ich mich bitter beklagen über die Winkelzügigkeit unseres Komandanten. In einem Atem macht er dem einen Versprechen und gibt dem andern entgegengesetzte Befehle. Ich glaube es ist die krankhafte Sucht nach der ersehnten Auszeichnung; und eine gewisse Nervosität macht uns alle oft ungerecht. Deshalb will ich auch nicht weiter klagen und will abwarten. Aber Charakter schwäche und Mangel an biederer Aufrichtigkeit muß ich doch konstatieren. Heute an MITZL, MUTTER, BITTNER und SEEHUNDE Fliegerkarten abgegeben. Frau OSTERMANN mit TUBENABORT in's Krankenhaus geschickt. Operiert. Mit LIER, JASNY und einigen Herrn aus dem Spital mit Ski auf dem TARTAREN-Hügel gewesen, auch außerhalb des Rayons gegen KRUHE-WIELKI. Herrlicher Wintertag mit prächtigem Sonnenuntergang !--

7.II.

Mit Ski auf dem Schloßberg. Seit einigen Tagen dröhnen wieder die Geschütze ringsum Tag und Nacht; die Erklärungen lauten verschieden, das einbauen neuer Batterien will man verhindern, russ.Train's sollen beschoßen werden, gewisse Straßen will man bestreichen, auf denen russ.Truppenverschiebungen vor sich gehen könnten, der Feldarmee will man angeblich Salutschüße entgegenschicken, etc.

8.II.

Die Kälte hat empfindlich eingesetzt, besonders in den Nächten, doch ist das Quecksilber noch nicht unter -15 C gesunken. Wir jubeln hier in der Festung, daß in den Karpaten deutsche Truppen kämpfen, jetzt kann's gut gehn, auch in der Bukowina führt ein deutscher(!) General die Armee(LUDENDORF). Heute kam die Nachricht vom Siege bei KIMPOLUNG. Bei CHIRÓW sollen die Feinde starke Erdschanzen aufwerfen ! Der Bevölkerung in PRZEMISL wurde die letzte Rate gegeben. 10 kg Pro Kopf und Monat.

9.II.

Inspizierung des Spitals durch den Festungs-Sanitätschef Dr.Schönbaum. Alles gut. Herrlicher sonniger Wintertag. Endlich habe ich von Dr. TURNHEIM ein medicinisches Buch bekommen."Strümpel's INTEMEK--

11.II.S

Seit gestern Geschützdonner ringsum. In den Karpathen sollen wir angeblich zurück gegangen sein. Heute Dr.ULLMANN meinen besten Freund aus der Applikationsschule getroffen. Habe mich sehr gefreut,

13.II.

(Kadett BAUER).Die Schlacht bei GRODEK ging deshalb für uns verloren, weil der Rittmeister TABORI(?) unseren Rückzugsbefehl den Russen bekannt gegeben hat. Der Schuft wurde später gehängt. Die Russen hatten 8 Stunden früher Befehl, den Rückzug anzutreten. Ebenso ergeht es uns bei den Ausfällen aus PRZEMISL. Die Russen wissen alles früher als U.A.Komandanten. Löhnung 17.73 K

Schuhe 2 K



4.II.

Brief an MITZL abgegeben. Gestern in kurzer Zeit den 3,Flieger verloren. Oblt.WAGNER. Gestern wurde ein großer feindlicher Sturm auf Werke PRALKOWCE blutig abgewiesen; einige 100 Russen sollen tot,verwundet und gefangen sein.

Heute Ruhe !

Föhnstimmung,warmes,windiges Tauwetter.

Nachricht: 26.000 Russen an den masurischen Seen,und zwischen KATY und DELYTYN 29.000 gefangen wurden. KOLOMEA in unserem Besitz.

Oblt.ZERENYI hat ein charakteristisches Bild gemalt, das mich am Bett sitzend als Arzt darstellt.

16.11.

Der Himmel scheint dem Menschen zeigen zu wollen, wie schön die Welt sein kann, wenn Friede ist. Es ist eine Freude, wie seit gestern warme Frühlingssonne auf die feuchte Erde herunterbrennt, wie der Schnee schmilzt; und die Vögel in der Luft singen, wenn's auch nur Spatzen sind. Es sind selten herrliche Lenztage, die Frühlingstimmung und Heimatssehnsucht bis zur Unerträglichkeit anfachen. Könnte ich doch nur meine Liebsten an denen mein Herz hängt, einmal sehen, dann ginge ich ja wieder zurück, möchte gern mitkämpfen den großen Sieg für die deutsche Sache ! Beim offenen Fenster kann man nakt Sonnenbäder nehmen.

Ein russ.Flieger wirft 2 Bomben. (In Przemisl sind alte Kanonen aus dem Jahre 1861. Man soll jetzt 30,5 cm Mörser herstellen, indem die 61 geteilt werden !-)

17.II.

Ein Festungskomandobefehl warnt vor Desertion !

Bei der gestern vorgenommenen Razzia wurden 50 Mädchen eingefangen, von denen 25 geschlechtskrank waren. Die Zahl der Geschlechtskranken mehrt sich von Tag zu Tag, Reservatbefehl:Aerzte haben mit Schwestern, wenn diese die Kreuzbinde tragen, nicht zu gehen! Der Ruf der Aerzte leidet darunter.— Spitalskomandobefehl : Nach freiwerden der Festung werden alle Pflegerinnen entlassen. Gott sei Dank !

18.II.

Seit gestern donnern die Geschütze auf der Westfront ganz gewaltig im ganzen Lager werden die Granaten hinüber und herüber geworfen.

Gestern Nachricht vom Siege HINDENBURG bei LYCK unter beisein des Kaisers. 64.000 Gefangene,71 Geschütze,100 Maschinengewehre. Unsere Truppen nehmen WISKOW. Mit Oblt.Janig im Cafe Habsburg.

19.II.

Die Nacht hindurch war ein heftiges Kanonen und Kleingewehrfeuer, von Süden, Westen und Norden zu Hören. Man glaubte, die Schwarmlinien müßten nicht weiter als 2 km von der Stadt sein. Offenbar handelt es sich um einen feindlichen Angriff, zu dem die Russen durch ihr Zurückweichen in den Karpaten bewogen sein mögen, um sich noch schnell in den Besitz der Festung zu setzen.

20.II,

Nachträglich erfahre ich, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Sturm auf POD.MAZURAMI gehandelt habe, dess Stützpunkt die Russen 9 mal gestürmt haben und ebensooft zurückgeschlagen wurden. Gegen 10.000 Mann sollen die Russen verloren haben. Einmal haben sie den Stützpunkt auch besessen; Honved haben sie mit Gewehrkolben hinausgeworfen. Interessant ist, daß das Armeeoberkommando dem Festungskommandanten die Meldung von dem geplanten Sturmangriff vor 2 Tagen hat zukommen lassen. Gleichzeitig stürmten wir vergebens die Höhe westlich LIPOWICA. 170 Russen wurden gefangen; von uns 1 Komp.Honved, der in der Nacht ein russ.Hauptmann in ungarischer Sprache zugerufen haben soll : "Honveds kommt herauf, hier sind die Russen

abgezogen. "Die Ungarn folgten und wurden umzingelt; Kusmanek erläßt an die russ.Soldaten eine Proklamation als Antwort einer solchen Russischen an unsere in welcher er die Wahrheit über die jetzige Lage mitteilt; der deutsche Sieg bei LYCK, unsere Offensive in der BKOWINA, und in den Karpathen; von Przemisl werden sie bald abziehen müssen. Die Bewohner der am Gürtel liegenden Ortschaften dienen als Briefträger.

21.11.

1 Ei kostet 1 K,1 Gans 7o K

22.II.

Unser Frühstück in der Menage dauert immer eine volle Stunde, bis 9 Uhr. Unter Leitung des Regmt.Arztes kommen die verschiedensten Themen zur Sprache, vieles wiederholt sich natürlich, so zum Beispiel: Hofrat Geier, Freund Strakosch, das Begräbnis des Berger, die Schwesternfrage u.s.w. Heute bekamen Ambos, Lehm, Bauer und ich einen Lachkrampf, als plötzlich der Name Alexander Strakosch genannt wurde...

Hindenburg nimmt auch den Rest der lo.russ.Armees gefangen.40.000 Mann und 75 Geschütze. Jubel in der Festung Extraausgaben der Kriegsnachrichten. Unsere Armeen stehen sämtlich auf galizischem Boden und zwar eine fort laufende Linie von : DNIESTER, südlich STANISLAU, TURKA, DUKLA, BIALATAL, westl. TARNOW, NIDA, BZURA, südlich KOLNO, GRODN Die wichtigste Eisenbahnverbindung WARSCHAU-PETERSBURG ist somit unterbrochen.

Russ.Flieger warfen wieder Bomben in die Stadt, richten aber nicht viel Schaden an.

Lese H.H.EVERS "ABRAUNE". 3000 Husarenpferde werden geschlachtet die armen Tiere schauen entsetzlich aus. Ihre Hauptnahrung besteht aber auch in Holzspänen. Wetter anhaltend sonnige, warme Tage bis 4-10° C mittags. In der Nacht leicht Fröste. 24.II.

In der Masurenschlacht wurden gefangene 9 Generäle, 110.000 Mann, 300 Geschütze! mehrere 100 Maschinengewehre und unübersehbares Kriegsmaterial. Die lo.russ.Armees (11 Divisionen) ist ganz vernichtet.

Seit gestern wieder Schnee. Kanonendonner von SANOK. In 2 Wochen soll die Festung frei sein.

25.II.

Flau Nachrichten von der Schlacht am DNIESTER, Schnee und Regen, recht ungünstig für einen Vormarsch von Truppen. Von Dr.LIER habe ich heute die Anregung zur Beschäftigung mit Wirtschaft lieh, politischen Themen bekommen er empfiehlt mir "Dr.WIRTH,Geschichte der Gegenwart ".Ich habe daran Gefallen gefunden und werde die folgende Zeit damit zubringen, mich in dieser Hinsicht fester in den Sattel zu setzen.

Dr.WIRTH ist Altdeutscher. Ruhe ringsum Kein Schuß.

26.II.

Prof .v.FIEBER der mir in Sachen der Festung immer maßgebend ist, in 8 Tage muß sich das Schicksal entscheiden. Erst entscheiden!! Und wir hofften doch alle auf sicheren Entsatz In den Karpaten und am DNIESTER wütet der Kampf. 28.II.

Meldet sich ein Offizier krank, so muß dies anmittelst Gesuch an's Regmt, Festungskommando—Sanitätschef, so die Zuteilung zu meinem Spital gegeben. Am 26.II.kam Lt.SEMLOWIZC vom F.A.R.3 an,der am 6.II.sein Gesuch überreicht hatte, volle 3 Wochen mußte er warten welche Zeit als dienstfrei und ohne ärztliche Behandlung, als verloren zu betrachten sind. Gestern waren 2 Bombenwerfer hier. 16 Bomben, 2 Mann tot. Herrliche Tage, Nächte aber recht kalt.

1.III.

Dr.LEHM bekommt telegrafisch die Nachricht von der Ernennung zum Oberarzt. Flau Nachrichten aus den Karpaten :WYSKOW, Dr.MICHL Brief von Eger,

2.III.

Borabentag! Wird stark beschossen. Sonnig und warm. Dienst.

Löhnung 15 .K Wohnung 1.Feber 9.8oK

Menage 1.Feber 85 K

3.III.

Aprilwetter. Mit banger Spannung warten wir auf Nachricht vom Ende der Schlacht südlich des DNIESTER. SEDLISKA wird den ganzen Tag hindurch; mit Granaten bedacht. Gegen loo Volltreffer im Barackenlager, der Brigadestab und der General WEBER flüchtet Abends nach KROWINIKI, nach dem sie tagsüber in den Erdlöchern sich geschützt hatten. Viele Verletzt, einige Tote.

4.III.

Gesuche um Ernennung zum A.A.St.abgegeben.

(Nachricht:die Russen am LUPKOWER-PAß geschlagen, ziehen sich gegen LISKO zurück.) Sonst herrscht ein Pessimismus in derFestung.

5.III.

Auf die Werke wird Pulver und Ekrasit gebracht, damit sie, falls sich die Festung nicht hält, wie man für die aller nächste Zeit fürchtet, in die Luft gesprengt werden Können. Tiefe Niedergeschlagenheit hat sich breit gemacht. Wir machen uns bereits auf den Aufenthalt in TOMSK oder IRKUTSK oder TASCHKENT bereit; die Rucksäcke sind gepackt Fliegerkarte nach LANDSKRON und PETERSDORF abgegeben. Sollen es am Ende die letzten sein ?--Hoffentlich nicht ! Ueber meinen Geisteszustand will ich nichts schreiben. Der Gedanke an Mitzl und, Else macht mich traurig und unzufrieden. Eine namenlose Sehnsucht bemächtigt sich meiner; mußte den der Krieg kommen ?--

6.III.

Hurrah !! Gute Nachrichten sind eingetroffen. Unsere d.h. deutsche Truppen sollen bis LISKO und SANOK gekommen sein; wir dürfen auf baldigen Entsatz hoffen !!!

7.III.

Die gute Nachricht von gestern hält sich aufrecht.

Mit Dr.ULLMANN bei "Stieber". Beschäftige mich von nun an mit geschichtlichen Werken.

Lese Dr.WIRTH'S Geschichte der Gegenwart.

Es wird alles gut gehen, "höchstens" werden 3oo Leute täglich an Hunger sterben.

8.III.

Zur Behandlung aller Krankheiten fehlen die nötigen Medikamente; es gibt immer MAGN.sulf., Chinin, Pulv.Rhei und Liquirit. Pulv.Doweri und eine alte Drogae von frl.digitalis. Mit diesen spärlichen Sachen muß man sein Auskommen finden. Der Nahrungsmangel macht sich stark in fürchterlicher Menge bemerkbar; zu dutzenden kommen ausgehungerte , erfrorene Soldaten aus den Vorfeldstellungen, wandelnde Leichen, ohne Puls, apathisch, still und klaglos nehmen sie auf dem kalten Platz im Spital vorlieb, trinken das Schmutzwasser, das hier Tee heißt; nächsten Tag schafft man sie in die Leichenkammer. Das Herz krümmt sich vor Mitleid beim Anblicke dieser Jammergestalten, deren Weiber und Kinder daheim vielleicht auch hungern. Und das ist der Krieg !! --

10.III.

Reserve.-Festungs-Kommando-Befehl Nr 11 vom 5.März 1915, stellt fest, das Offiziere die Krankheitsdauer hinauszudehnen versuchen und nicht wieder zu ihren Truppenteilen einrücken, im Hinterlande bleiben oder leichte Lokal dienste suchen; ein solches des Offiziers unwürdiges Vorgehen müßte den Verlust der Offizierscharge nach sich ziehen; die Aerzte werden beim Ausstellen der Zeugniße zur Strenge verhalten Diese Beobachtung habe ich auch in unserem Spital gemacht: besonders die Herren aktiven Offiziere, die sich zu Friedenszeiten so gerne in Wicks und Glanz von der Welt und namentlich den Damen anstaunen laßen. Die des Kaisers Rock und Klinge tragen, "Gut und Blut für's Vaterland !"

singen, sind hier die erbärmlichsten Feiglinge Oft schon packte mich der Ekel, aber ich habe immer geschwiegen. Einmal sagte ich in dem Krankenzimmer laut: Diese Drückerei sei eines Offiziers unwürdig, Pfui Teufel --" Keiner hat mich gefordert, alle waren mäuschenstill und ließen sich diesen ärgsten Schimpf von mir Zivilisten bieten !— Die Begeisterung muß da nachlaßen; denn Respekt vor unseren Herrn Offizieren bis auf wenige Ausnahmen ist für immer geschwunden. — Wie dagegen die arme Mannschaft aussieht —!! Haut und Knochen, Jammergehalten die sich kaum auf den Beinen erhalten können, zum Herzerweichen ! Heute wurde ein Mann operiert (Amputation des linken Oberarmes, der von einer Granate zerschmettert war) kaum aus der Narkose erwacht verlangte er nach einer Pfeife Tabak, die er mit sichtlichem Genuß rauchte; eine Stunde später habe ich Leichenbeschau gehalten. — Mehr als eine Mahlzeit gibts nun durch Wochen nicht mehr und die besteht aus Pferdefleisch; die Portionen könnten 3 mal so groß sein!— Seit einer Woche kommenfast täglich die K u k Offizier mit frischer Syphilis, Tripper und weichen Schanker; mancher hat alle drei Sorten auf einmal; die beneidenswerten Mädchen und Frauen, die es später im Frieden für ein Glück ansehen, von einem solchen verseuchten Schwein in tadelloser Uniform, Lackstifeln und blanken Knöpfen, umflirtet zu werden.- Frl.ZEIMER gab heute (9.III.) dem Prof.Michl aus Eger statt eines Löffel tct.amara—Lysol zu trinken . MICHL trank sofort Wasser nach, ich spülte den Magen aus und gab viel Milch. Doch sind leichte Verätzungen des Schlundes und der Speiseröhre und ein Schok nicht zu verhindern gewesen. Prof.MICHL ist wieder außer Gefahr. Dr.LEHM liegt beimir mit Influenza krank nieder. Günstige Nachrichten von allen Kriegsschauplätzen laufen ein. 12.III.

Es wird höchste Zeit das die Festung frei wird. Täglich kommen Leichen auf den Wagen von draußen an, viele sterben einige Stunden später im Spital. Seit einigen Tagen wird sog. Holzbrot gemacht das aus 20% gemahlten Holzspänen besteht. Weiters wird als Beigabe Knochenmehl gegeben.Das nach Festungskomandobefehl vom 12.III."sehr nahrhaft"sein soll. Es kostet;

1 Maus 10 h  
1 Katze 3 K  
1 Hund 5 K  
1 Kuh 1600K  
100 Memphis 50 K  
1 kg Zucker 20-26 K  
1 Henne 48 K  
1 kg Pferdefleisch 5 K  
1 kg Kalbfleisch 12 K  
1 Ei 1.60 - 2 K  
1 paar Schuhe 80 - 160 K  
25 kg Kartoffel 46 K  
Brot 16 - 20 K  
1 lit.Milch 2.40 K  
1 kg rote Rüben 1.60 K  
32 h Tabak 5-6 K

13.III.

In der Nacht Sturm auf den V.BVIII, Heftiges Geschütz und Gewehrfeuer bis früh. Es heißt ein Bat. von 34 sei nah GORACH gefangen worden; Nachricht daß unsere Feldarmee mit Ihrem Spitzen bis BIRCZA gelangt sei.

Gestern bei Dr. LIPSCHÜTZ Demonstration einiger dermatologischer Fälle. Gestern fassten wir Gesunde Offiziere: 700 g Schokolade, 3 Sardinenbüchsen, 1 Konserve, 1/4 kg Zucker, Menagevorschuß 40.K. In der Nacht vom 12.—13. März wurde das Bat.35

na GÓRACH überrascht und nach kurzem Kampfe gefangen genommen, darunter auch Bb. JANIG aus Brüx. Die Position ist verloren.

14.III.

Ausspruch des Rittmeister L . . : Vorn haben sie (Unser Generalstab) entsetzlich tapfere Gesichter, hinten haben sie die weiße Fahne !! - - - Das Schicksal PRZEMYSL`S scheint sich nun zu entscheiden. Allen Ernstes wird von einem Durchbruch von 30. - 40.000 Mann gegen Süden gesprochen, Kusmanek und TAMASI gehen mit. Nickl übernimmt das Kommando in der Festung. Nachher sollen die Werke, die jedes Bereits mit Sprengminen versehen ist in die Luft gesprengt werden. Was übrig bleibt wird gefangen, darunter alle Spitäler. Unser Schicksal ist sehr zweifelhaft. Man hofft natürlich nicht von diesem Ausbruch als die Gefangennahme in offener Feldschlacht, um nicht „unehrenhaft“ innerhalb der Werke gefangen zu werden.

Alles ist niedergeschlagen. In den Werken lebt man von unserem Vorrat der bis 26. III. reichen soll. Ueberall regt sich der Hunger und die entsetzlichste Nervosität. Der vor einigen Tagen aus Süden gehörte Kanonendonner ist wieder verschwunden. Dr. LIER hält Vorträge Gonorhoe. Die Gans kostet 120 K 1 Schwein für die Menage 600 K

16.III.

Eine Lotterie(100.000 Lose) wird eingerichtet zu Gunsten der Witwen und Waisen der bei PRZEMISL Gefallenen; die Ziehung soll am 21.III.sein. Ich habe auch 5 Lose á 1 K.

18.III.

Durch Regmt.Arzt Dr.FRIEDMANN vorgeschlagen bin ich vom Sanitatschef Ob.St.Arzt Dr.Schönbau zum Assistenz Arzt ernannt worden. Heute bezogen;

300 Equipierungsbeitrag

560 K Feldausrüstungsbeitrag

140 K Gage für April

150 K Feldzulage

21.7 K Wohnungsgeld

20 K Löhnung für März

-----

991.70 K

100. K Menagevorschuß zurück

-----

1091.70 K

160. K baar

-----

1.251.70 K bei mir.

19.III.

Nun geht's zu Ende'. Heute geht die kampffähige Mannschaft hinaus zum Durchbruch, dessen Erfolg doch natürlich nur negativ sein kann, die Werke werden gesprengt, dem Russen steht nichts mehr im Wege zur Stadt. Der Aufmarsch ist vollendet, Dr.AMBOS ist auf dem Verband platz in HURECKO kommandiert. Die SANbrücken sind mit Ekrasit versehen, Heute Nacht hat ein entsetzliches Geschützfeuer eingesetzt, das durch die Detonationen von Gesprenkten Objekte noch furchtbarer ist. Das ist mein Namenstag !

Gestern erließ Kusmanek noch einen hochtrabenden Befehl an die Soldaten, in dem gesagt wird, das die Honved ihre Brüder, die nicht weit von PRZEMISL sind, treffen soll. Die Gassen waren den ganzen Abend mit Gesang der betrunkenen Soldaten die hinausmarschierten, voll. Mittag:Granaten und Schrapnells fallen in die Stadt. 15 cm Granaten krachen ganz entsetzlich und machen viel Schaden. Die 30.5 cm schießen fortwährend; unter den Soldaten herrscht eine Demoralisierung. Rudelweise gehen sie durch die Strassen. Der Ausfall ist mißglückt; unsere Soldaten wurden an

den Drahthindernissen zerfetzt. Gestern bekamen sie Schnaps zur Hebung der Begeisterung. das Offiziersspital ist schnell voll geworden. Unter 58 Kranken Ist EIN Verwundeter !!!! Es handelt sich um 50 % Tripper, um Alte ! Seit Jahren bestehende Erkrankungen, von denen meines Erachtens keine einzige jetzt schlimmer geworden ist; die Angst vor den Russen ( es sind kuk österr. und ung. Offiziere !!! ) läßt sie alle in die Spitäler flüchten. Nun sollen die Werke noch verteidigt werden, auch dann macht der allmächtige Hunger der Tragödie ein Ende. Eine allgemeine Nervosität hat uns alle befallen. Die Flieger konnten mit Ausnahme von 2 wegen des Nebels nicht abfliegen; heute Nacht geht LEHMANN auf einem Apparate davon. Prof. FICKER fährt im Ballon Nachts; leiser Ostwind. Gestern gab ich an Mitzl die letzten Grüße ab . -Lebe wohl, Herzensschatz, wann sehen wir uns wieder?—

20.III.

Die Nacht war ruhig. Früh begannen die Granaten wieder in die Stadt zu fliegen! Es heißt ,der Kaiser habe ein Telegramm gesandt:"ausharren "?

Wir zerbrechen uns den Kopf über den Sinn! Weiter kämpfen? Friede ? wo doch die Festung nicht zu halten ist. Tagsüber Geschützdonner auf allen Seiten, abends ein heftiger Kampf im Westen, der bis Mitternacht dauert; ein starker,kalter Wind bläht, Wolkenfetzen fliegen, die Scheinwerfer spielen. Unheimlich, die Nervosität steigt bis zur Unerträglichkeit.

21.III.

Frühlingsanfg. Goldene Sonne überstrahlt die ruhige ERde. Ruhe, überall Ruhe- als ob schon Friede wäre. Aber es ist erst 8 Uhr früh! Von 11 UHR an beginnen die Granaten zu sausen. Gestern nachts war angeblich ein Sturm der Russen auf PRALKOWCE, der abgeschlagen worden sei soll. Wenn nur Schon Alles zu Ende wäre!

22.III.

Gestern abends 8 Uhr kam der letzte Festungskomandobefehl, der die Verhaltensmaßregel bei den Sprengungen bringt. Nachts 2-1/2 5Uhr heftiges Kanonenfeuer 5- 1/2 7 Uhr früh Sprengung der Geschütze, Werke, Eisenbahn- und Sanbrücken, Eletricitätswerk,etc. Furchtbare Detonationen die Fenster sind hin, die Häuser zittern um 6 Uhr geht ein Parlamentär hinaus; von da an wird jede feindselige Tätigkeit eingestellt.

22.III.

Im letzten Momente wo die Russen, bereits auf dem Wege vom Gürtel zur Stadt sind kam ein Brief von Mitzl! Wie glücklich bin ich doch. Jetzt ist alles gut.

UEBERGABE V.PRZEMISL. Um 9 Uhr früh beziehen russ.Soldaten die Wachen bei den Hauptgebäuden; die Bevölkerung begrüßt die Russen mit Hurrah !

23.III.

Komandant der Stadt wird der russ. General GAUDURIN. Patrullen ziehen durch die Stadt,sonst alles ruhig und; lustig, besonders die Einheimischen unter diesen wieder die verfluchten Weiber.

Karte an MITZL, MUTTER und BITTNER.

24.III.

Russische Offiziere nehmen die von uns verlaßenen Wohnungen in Besitz. Im Offiziersspital hat sich eine Kosakenpatrulle heimisch gemacht. Eine Unmenge von Gewehrpatronen werden verbrannt. Sonst alles ruhig. Nur ein beengendes Gefühl der Demütigung schnürt die Brust beim Gange durch die Gassen, wo wir einmal Herren gewesen sind, zusammen.

25.III.

Heute erste russ. Zeitung aus Odessa. Unter den vielen Nachrichten ohne Belang notiere ich ein Glückwunschtelegramm der Tschechen und Slowaken in Moskau an König Peter und Nikita.--Mitzl, heute sind's 7 Jahre das wir uns zum ersten male küßten - - - !

Wie ganz anders ist es heute!-- Man sagt, die Polen und Ruthenen, die am Kriege

teilgenommen haben, können in ihre Heimat zurückkehren.— Gesuch ans Komando um Beisammensein mit Dr.WEIS, Dr,LIER, Dr,CZABO und Lt.BAUER.

26.III.

Dr,WEIS wird Leibarzt der Exc. von Weizendörfer. Aussprüche österr.Offz. "Wir haben kein Interesse am Ausgange des Krieges; die Zivilisten sollen schauen, wie sie ihn zu Ende führen." Ein tschech. Akzestist sagte " wir wir sind froh das ihr hier seid. "Ein Offz sagte "die Schuld an der Niederlage ist, daß wir Offz. zu wenig exblinier sind." Graf LEDEBOUR trägt den Annenorden--- - - -

27.III.

Gegen Blattern geimpft. Es gehen Täglich Transporte ab; zu Fuß bis zur WIAR-brücke dann weiter. Ein großer Unterschied ist zwischen unseren herabgekommenen, verhungerten Soldaten und der gut genährten Russen bemerkbar. 28.III.

Die Aerzte verfaßen ein Memorandum an das k. russ. Armeeoberkomando um Einhaltung der Genfer Konvention.

3o.III.

Der Abtransport der Besatzung geht mäßig vorwärtz, Heute 14 Offiziere als Rekonvalszenten abgefahren, darunter Prof, MICHL aus Eger.

2.IV.

Bis auf die Kranken alles fort.

4. IV.

Ostersonntag! Bange ist's mir um's Herz. Ihr Lieben daheim, o war ich bei Euch ! Seit gestern ist ein junger russ. Arzt dem Spital zugeteilt, der von unserem Komando auf's herzlichste empfangen wurde.

8.IV.

Hausdurchsuchungen. Bis auf 2 Hauptleute gehen alle meine Patienten weg. Karte an MITZL und BITTNER.

9. IV.

Die Auflösung meiner Abteilung, die beiden nicht transportfähigen Hauptleute Brettschneider und Prummer gehen in's Garnisonsspital Nr 3. Ich werde Dr.LIER zugeteilt.

1o.IV.

Dem Dr.LIER in Wien, allg. Krankenhaus

2oo K geborgt.

11.IV.

Heute dem Dr.LIER noch 2oo K geborgt, also zusammen 4oo K, 12.IV.

Die 1 .Flecktyphusfälle im Spital.

14.IV.

Der Rubel steht auf 3.33 K. Habe mir 2o Rubel eingewechselt. 15.IV.

Abnahme der Säbel über Befehl des rus. Armeeoberkomandanten. Weil angeblich in der Bukowina einem Russ. Soldaten die Zunge und andere Körperteile herausgeschnitten worden seien.

16.IV.

Fieberhaften Darmkatarrh infolge Genusses eines schlechten Kalbsgullasch Die Fälle von Flecktyphus nehmen auf in erschreckendem Maße.

Dr.SPULER liegt schwer krank an Hm. nieder, 1 7,IV.

Die jüd.Aerzte ( 74 von 126 werden abgeschoben.

19.IV.

Dr.Spuler an Flecktyphus gestorben. Dr.Lipschütz hat Typhus abdonomalis. Zum Spital werden zugeteilt. Dr.Habermann Regmt.Arzt.Dr.Bily, Dr,Eiedl, Dr.Scabo.

20.IV.

Wir haben alle gelbweisen Suhl; Nahrungsmittel schlecht und teuer, Uebersiedlung in!s Offiz.Spital. Helle, sonnige Tage; Sonnenbäder. Seit Tagen ganz abgesperrt. Kranzspende Dr.SPULER lo K. Menagezuschuß 36.5o K 21.-24.IV.

4 Tägiger Hausarrest der österr.i Przemisl

24.IV.

Plötzliche schwere Erkrankung an Syserterie.4c.2 ° , Blutige Stühle Teuesmus, Kolken.

25.IV.

Die Temperatur geht auf 38.5° zurück,

26.IV. 0

Seltene subjektive Besserung,Temp.38°

Obj.gleich .

27.IV. 0

Besser, 3 Stühle, 37.5

28.IV.

37.2° Appetit, Cacao, Schleimsuppe, ein Sonnenbad. Menage 21.60 K

29. IV.

Früh 36.5 wie ich mich freue! Bin so froh das ich nicht ernster krank geworden bin in dieser Lage. So Bange ist mir nach den. Meinen.— Habe wieder- Kafe getrunken.

4.V..

Bis heute im Bett gelegen. Stets über 37° bis 37.7°, 2-3 mal flüßigen Stuhl. Kein Appetit.

Dr.Josef TOMAK gestorben am 16.V.1915



